Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 18 (1867)

Heft: 7

Artikel: Aus dem Jahresbericht des Forstinspektorats des Kantons Graubünden

für das Jahr 1866

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-763260

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Boden und das Klima nicht zusagt. Gestatten die daherigen Rücksichten eine Auswahl unter verschiedenen Holzarten, so wähle man diesenigen, welche in der Umgebung bereits vorhanden sind, oder doch solche, die mit diesen eine annähernd gleiche Behandlung vertragen und ein gleiches Rutungsalter haben. Die Erziehung von kleineren oder größeren Gruppen, die ganz andere Wachsthumsverhältnisse zeigen, eine ganz verschiedene Behandlung verlangen und ein abweichendes Haubarkeitsalter besitzen als die Bestände ihrer Umgebung, ist nahezu mit denselben Uebelständen verbunden, wie die Fortdauer der landwirthschaftlichen Benutung der eingeschlossenen Flächen und daher nicht zu empsehlen.

Ueber die Art und Weise, wie die Aufforstung vorgenommen werden foll, entscheiden die Bodenzustände; es gilt daher hier die allgemeine Regel: Man wähle diejenige Kulturmethode, die unter den gegebenen Berhältniffen am sichersten und ohne unverhältnismäßig große Opfer Weitaus in den meisten Fällen wird die Pflanzung jum Ziele führt. vor der Saat den Vorzug verdienen; auf naffem, ftark verrastem Boben wird die Sügelpflanzung in der Regel den beften Erfolg haben; auf Boden, der ftarf zur Unfrauterzeugung geneigt ift, darf man feine fleinen Bflanzen wählen und unter allen Umftanden hat man den naffen Boden Ift der Boden mit einer vor der Bepflanzung sorgfältig zu entwäffern. starken Humus- oder Moorerdeschicht bedeckt, so darf die Aufforstung ber Entwässerung nicht sofort folgen; man muß zuwarten, bis sich ber Boben in Folge des Wafferentzuges gefenkt hat. Bei der Bepflanzung von ftark berasten Böden wachsen die Pflanzen in der Regel während mehreren Jahren sehr langsam; sobald ste aber den Boden decken und den Rasen verdrängen, tritt ein so freudiges Wachsthum ein, daß sie bas in ben ersten Jahren — in der Kummerungsperiode — Verfäumte bald wieder nachholen. In der Verwendung guter, in Pflanzschulen erzogener Pflanzen und in einer sorgfältigen Behandlung berfelben beim Ausheben, Transportiren und Wiebereinsetzen liegt die beste Garantie für das Gelingen der Pflanzungen. Landolt.

Aus dem Jahresbericht des Forstinspektorats des Kantons Granbünden für das Jahr 1866.

In der Organisation des kantonalen Forstwesens und im Bestand der Staatsforstbeamten sind keine Veränderungen eingetreten. Ende 1866 waren von 73 Gemeinden und 5 Korporationen zusammen 51 Förster angestellt, die eine Besoldung von 23,838 Fr. 31 Rp. beziehen. An diese Besoldung leistet der Kanton einen Beitrag von 5473 Fr. Die meisten Förster haben die Forstkreise Chur und Samaden.

Vom 4. April bis 4. Juni wurde vom Kantonsforstinspektor ein Kurs zur Bildung von Gemeindsförstern abgehalten, an dem 11 3öglinge Theil nahmen; 7 derselben hatten Anstellungszusicherungen.

Für Abholzungen zum Verkauf wurden vom Kleinen Rath 76 Beswilligungen ertheilt, von denen jedoch der Stockung im Verkehr wegen nicht im vollen Umfange Gebrauch gemacht wurde. Der Werth des über die Kantonsgrenze ausgeführten Holzes beträgt nur 558,288 Fr., während im Durchschnitt der drei letzten Jahre für mehr als 1 Million Franken Holz exportirt wurde. Wegen unerlaubten Holzverkäufen, Uebershauungen und sonstigen vorschriftswidrigen Abholzungen sah sich der Kleine Rath zu 11 Bußerkanntnissen im Betrage von 374 Fr. veranlaßt.

Die Ertheilung der Holzverkaufsbewilligungen wurde auch im Berichtsjahr an Bedingungen geknüpft, durch welche die betreffenden Waldeigenthümer zu Verbefferungen im Forstwesen veranlaßt werden. Diese Bedingungen sind das wirksamste Mittel zur Erzielung größerer Holzersparnisse und zur Durchführung umfangreicherer Forstverbesserungs arbeiten. — Die Kontrollirung der Holzaussuhr auf Kosten des Kantons hört mit Neujahr 1867 auch in densenigen Thalschaften auf, in denen sie bisher noch bestund; dieselbe wird in Zukunst durchweg von den Gemeindsförstern besorgt.

Die Vermarkung der Waldungen schreitet in befriedigender Weise vorwärts; es wurden im Jahr 1866 2816 Markzeichen erstellt. Könnten die zahlreich auftauchenden Grenzstreitigkeiten auf wohlfeilerem und fürzerem Wege erledigt werden, so würde auf diesem wichtigen Gebiete mehr geleistet.

Die Stadt Chur hat ihre Waldungen vermessen und für dieselben einen Wirthschaftsplan ansertigen lassen; mit der Vermessung der Waldungen der Thalschaft Calanca wurde der Ansang gemacht, für mehrere andere Gemeinden wurden Wirthschaftspläne entworsen oder sind solche in Arbeit. Die Theilung der Schamser Landschaftswaldungen unter die einzelnen Gemeinden ist durchgeführt und diesenige zwischen den Gemeinden Vicosoprano und Stampa im Bergell ihrem Abschluß nahe. Zu bedauern ist der Mangel einer durchgreisenden Triangulation und die ungenügende Versicherung der eidgenössischen trigonometrischen Punkte, weil es in Folge dessen an einer guten Grundlage sür die Waldvermesseil

fungen fehlt, diese selbst also für jede einzelne Gemeinde in sehr kost= spieliger Weise gewonnen werden muß.

Für die Einführung holzsparender Einrichtungen zeigen sich viele Gemeinden um so mehr geneigt, als sich hie und da Besorgnisse darüber geltend machen, daß die Waldungen bei Fortsetzung der bisherigen Besnutzung über die Nachhaltigkeit hinaus angegrissen werden. Im letzen Jahr sind 13,010 Fuß eiserne, cementene und thönerne Brunnenleitungen und, statt der holzsressenden todten Zäune, viele Mauern und Lebhäge erstellt worden. Die Gemeinde Klosters hat für 1851 Längenklaster Mauern 2776 Fr. verausgabt.

Neue Waldwege wurden lettes Jahr in einer Längenausdehnung von 26,566 Fuß erstellt, wovon 16,666 Fuß auf die Gemeinde Zernetz sallen. Waldsamen wurden 764 Pfund verwendet und Pflanzen wurden 311,813 Stück in die Waldungen versetzt. Zur Erziehung von Pflanzen dienen 74 Pflanzgärten mit einer Gesammtsläche von 7 Jucharten und 270 Duadratruthen. Die seuchtwarme Witterung im April und die vielen Regen im Juli und August waren dem Anschlagen der Kulturen sehr zuträglich.

Der Schutz der Kulturen gegen Weidgang fand im Allgemeinen letztes Jahr auf befriedigendere Weise statt als früher. Die Gemeinde Bondo faßte den löblichen Beschluß, ihre Waldungen zur Winterszeit dem Weidgang der Ziegen ganz zu verschließen und die Ziegenzahl per Familie auf das Maximum von 5 Stück festzusetzen.

Zum Schutz der Waldungen gegen Lawinen, Erdschlipfe ic. geschieht leider noch viel zu wenig; doch hat die Gemeinde Schuls ihre begonnenen, vom Schnee aber stark beschädigten Verbauungen im Vannwald von Scarl mit einem Auswand von 1117 Fr. wieder ausgebessert und die Gemeinde Steinsberg hat 368 Klaster neue Verbaue gegen Lawinen erstellt. An die in Angriss genommene Aufsorstung des rüsigen Hanges in Porclas, Gemeinde Trins, hat der Forstverein einen vorläusigen Beitrag von 600 Fr. bewilligt. Die großartigen Verbauungen der Rüsen in Valcava konnten der militärischen Grenzbesetzung wegen nicht sortgesetzt werden.

Die seit mehreren Jahren in den Lärchenwaldungen des Engadins große Beschädigung anrichtende Phalena Tortrix pinicolana ist im lepten Jahr kaum mehr zu sinden gewesen. Bedeutenden Schaden haben die Lawinen, der Schneefall vom 2. auf den 3. April und die Stürme angerichtet.

Die Ausgaben des Kantons für das Forstwesen betragen 28,125 Fr.